

Anthropologische Besinnung: Relationale Kunstpädagogik

Jochen Krautz (Hg.):

Beziehungsweisen und Bezogenheiten. Relationalität in Pädagogik, Kunst und Kunstpädagogik

Kunst.Pädagogik.Didaktik - Schriftenreihe IMAGO Band 4

München: kopaed-Verlag 2017

694 Seiten

ISBN 978-3-867365048, € 39,90

Das nahezu 700 Seiten umfassende Buch enthält 34 Beiträge namhafter Autoren, in denen die Relationalität als Orientierungsbegriff theoretisch und für die Praxis der Kunstpädagogik durch Unterrichtsbeispiele beleuchtet wird. Gegen die Vereinseitigungen gegenwärtiger Kunstpädagogik und die daraus resultierenden Praxen setzen die Autorinnen und Autoren das Modell der relationalen Trias von Ich, Wir und Welt. Sie zielen damit auf ein ausgewogenes Verhältnis der Didaktik zwischen diesen drei Eckpunkten. Konzepte (u. a.) der Inklusion, der interkulturellen Bildung, von Verantwortung, Dialogizität und „Teilhabe“ werden auf dieser Grundlage neu reflektiert.

Relationalität wird in diesem Band gedacht als gemeinsamer Nenner unter dem Gesichtspunkt der Bildung. Um den fachspezifischen Dualismus von Subjekt/Sache und die Dichotomien beider Seiten zu überwinden, sollte es nicht mehr heißen: Kind oder Kunst, Wissenschaft oder Ästhetik, Subjekt oder Gesellschaft. Problemlagen, die sich aus solchen Orientierungen des Faches ergeben, werden hier systematisch befragt. Würden Kunstproduktion und Kunstverständhen einseitig rationalistisch wie auch expressivistisch bestimmt, gehe der Blick auf deren Einbettung in ein relationales Weltverhältnis verloren. Mit letzterem kommt die *Sache* wieder in den Blick, die wir in der Kunstpädagogik durch die „Hypertrophie des Subjekts“, wie Jochen Krautz diagnostiziert, aus den Augen verloren hätten und auch die Sache der Kunst werde wieder sichtbar, wenn sie als relational angelegt begriffen werde. Relationales Denken bietet eine Chance, weltanschaulich bedingte Reduktionismen zu überwinden, weil es die umfassende und nicht wertende Wahrnehmung der Bezüge anstrebt.

In der übergreifenden Einführung skizziert Jochen Krautz Begriff und Absicht der Relationalität. Er bezieht sich dabei auf die Lage der Kunstpädagogik und vermittelt einen Einblick in die Eckpunkte der Diskussion. Darüber hinaus kommentiert er jeden der drei Teile mit einer gesonderten Einleitung, indem er auf die Struktur und die Grundgedanken jedes Beitrags eingeht.

Teil eins des Buches versammelt Beiträge aus Philosophie, pädagogischer und humanwissenschaftlicher Anthropologie, systematischer Erziehungswissenschaft, Psychologie, Lerntheorie und Beispiele aus der Didaktik. Sie geben Antworten auf die Frage, wie Relationalität verstanden werden kann und was sie für Lernen und Bildung bedeutet. Die Beiträge klären zunächst die allgemeinen Grundlagen und konkretisieren diese dann an didaktischen Beispielen. In **Teil zwei** werden die Möglichkeiten relationaler Ästhetik und eines relationalen Kunstverständnisses ausgelotet, in deren Konsequenz kunstwissenschaftliche Fragen an historische und gegenwärtige Kontexte gestellt werden. Diese Vorstöße werden exemplarisch ausgeführt, indem Relationalität an Kunstwerken und in der Kunstpraxis aufgezeigt wird. **Teil drei** wendet sich Fragen und Begründungen der Kunstpädagogik und der Kunstdidaktik zu, die auf der Grundlage eines relationalen Bildungsverständnisses und der daraus gewonnenen didaktischen Perspektiven nun modifiziert betrachtet werden. So wird in diesem Teil die Relevanz der Diskussion für die Kunstpädagogik heute stringent deutlich.

„Beziehungsweisen und Bezogenheiten“ ist ein fulminantes Gemeinschaftsprodukt, das die Teilhabe an einer vielversprechenden Denkweise in der aktuellen Theorieentwicklung der Kunstpädagogik und darüber hinaus vermittelt. Die dargestellten Bezüge auf die kunstpädagogische Praxis analysieren und erproben die relationale Trias, sodass eine Umsetzung im Unterricht leicht möglich wird.

Norbert R. Vetter